

# Wenn das Gehen Schritt für Schritt zur Qual wird

„Schwere Beine“ stehen im Mittelpunkt des **Medizinforums** unserer Zeitung am 24. März im Dürener Krankenhaus

VON STEPHAN JOHNEN

**Düren.** Die Beine haben das Gewicht von Blei, jeder Schritt schmerzt, und schon nach kurzen Wegstrecken müssen Pausen eingelegt werden – „Schaufensterkrankheit“ wird die Störung der arteriellen Durchblutung der Extremitäten umgangssprachlich genannt. Oder schlicht „schwere Beine“. Diesen Titel trägt auch das nächste kostenlose Forum Medizin hautnah unserer Zeitung in Kooperation mit dem Dürener Krankenhaus und der Krankenkasse AOK. Am Dienstag, 24. März, informieren Experten des Krankenhauses über Symptome, Diagnostik, Therapie – und auch Vorsorge. Beginn ist um 18 Uhr im Foyer der Klinik an der Roonstraße, die Mediziner stehen nach ihren Vorträgen Rede und Antwort.

Oft sind eine Einengung oder ein Verschluss der Arterien die Ursache der Durchblutungsstörung, meist handelt es sich um eine Arteriosklerose (Arterienverkalkung). Doch auch eine Venenerkrankung kann zu schweren Beinen führen. Symptome sind Schmerz, eine Be-

lastungsschwäche sowie eine kalte und blasse Haut. Risikofaktoren sind unter anderem Rauchen, Bluthochdruck, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Wer unter diesen Erkrankungen leidet, gehört zur Risikogruppe. Werden die Symptome ignoriert, kann es in fortgeschrittenen Stadien der Er-

krankung zu Herzinfarkten, Schlaganfällen und plötzlichem Herztod kommen. Auch Amputationen nicht durchbluteter Extremitäten können notwendig werden.

Privat-Dozent Dr. Hermann Janßen, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie und Proktologie, wird

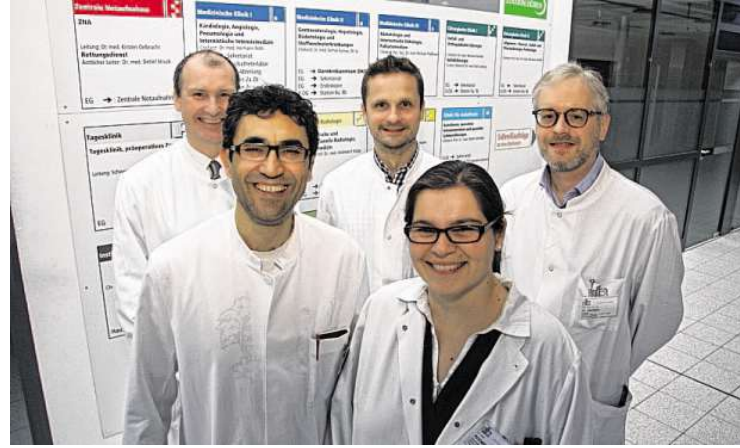
zunächst allgemein in das Thema einführen. Dr. Marc Szynaka, Oberarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, stellt die Möglichkeiten der Diagnose und der medizinischen Interventionen vor, bei denen auf einen chirurgischen Eingriff verzichtet werden kann. Bei diesem sogenannten interventionellen Vorgehen werden beispielsweise die eingengten oder verschlossenen Gefäße wieder geweitet oder geöffnet. Mit (zum Teil bewegten) dreidimensionalen Bildern wird er seinen Vortrag veranschaulichen.

Dr. Holm Reintges, Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie und Proktologie, geht in seinem Vortrag auf Möglichkeiten der Chirurgie ein, beispielsweise das Legen eines Bypasses. „Je früher ein Patient medizinische Hilfe sucht, desto besser“, sagt Reintges. Denn dank neuer Methoden könne oft interventionell eingegriffen werden, wo früher noch operiert wurde. „Leider kommen wir Ärzte oft erst zum Zug, wenn alles weit fortgeschritten ist“, bedauert er.

Über venöse Erkrankungen wie

Krampfadern referiert Oberärztin Dr. Annerose Dorf. Wie finden Ärzte heraus, ob die Venen noch einwandfrei funktionieren? Wie kann Lasertechnologie zur Therapie eingesetzt werden und wann muss operiert werden? Auf diese Fragen wird sie Antworten geben.

In frühen Stadien der Erkrän-



Medizin hautnah: Ali Akil und Dr. Annerose Dorf (vorne), Dr. Holm Reintges, Dr. Marc Szynaka und Chefarzt Dr. Hermann Janßen (von links) sind die Referenten des Forums unserer Zeitung am 24. März im Dürener Krankenhaus.  
Foto: Stephan Johnen



kung kann beispielsweise mit Gehtraining und medikamentöser Behandlung gearbeitet werden. Diese klassische Therapie stellt Oberarzt Ali Akil vor. Er wird am 24. März auch Möglichkeiten der Vorsorge vorstellen.